

PRESSEMITTEILUNG

Was heißt Respekt? | Frühjahrstagung der Jugenddienste

„Was heißt Respekt?“ Mit dieser Frage beschäftigten sich über 80 Fachkräfte der Jugenddienste aus ganz Südtirol bei der Frühjahrstagung der Jugenddienste. Organisiert wurde diese ganztägige Fachtagung von der Arbeitsgemeinschaft der Jugenddienste (AGJD) im Haus der Familie in Lichtenstern. Neben Workshops mit verschiedenen Schwerpunkten, ermöglichte der „Markt der Vernetzung“ mit 20 Netzwerkpartner*innen Austausch und Einblick in deren Themenschwerpunkte.

Nach einer zweijährigen Pause fand heuer wieder die Frühjahrstagung der Jugenddienste statt. Das Schwerpunktthema der diesjährigen Frühjahrstagung „RESPEKT“ begleitete die 80 Teilnehmenden aus den 20 Jugenddiensten durch den Tag.

Markt der Vernetzung

Die Jugenddienste als Kompetenzstellen der Jugendarbeit sind Schnittstellen zu Institutionen, Vereinen, zwischen jungen Menschen und verschiedenen Einrichtungen, Schulen und vielem mehr. Deshalb bildete der „Markt der Vernetzung“ den Auftakt der Frühjahrstagung, denn Respekt bedeutet auch Vernetzung und Austausch auf Augenhöhe. 20 Netzwerkpartner*innen der Jugendarbeit, aber auch aus verschiedenen Nahbereichen waren vertreten: das Amt für Jugendarbeit, das netz | Offene Jugendarbeit, die Kinder- und Jugendanwaltschaft, die Antidiskriminierungsstelle, die Gleichstellungsrätin, der VKE, die AVS Jugend und viele mehr. Netzwerkarbeit ist wichtig um junge Menschen umfassend in ihrer Persönlichkeitsentwicklung begleiten zu können. Jugenddienste sind Vernetzer, da Themen und Schwerpunkte aufgrund der Gegebenheiten und Bedürfnisse des jeweiligen Einzugsgebietes abgestimmt und im Netzwerk aufgegriffen werden.

Respekt hat viele Facetten

Was heißt Respekt? Respekt ist vielschichtig, jede und jeder hat auf diese Frage eine andere Antwort. In verschiedenen Bildungsformaten beschäftigten sich die Fachkräfte der Jugenddienste mit den unterschiedlichen Facetten von Respekt. Gemeinsam mit Heidi Ulm vom Monitoringausschuss Südtirol und Christian Romano von der Geschäftsstelle der Gleichstellungsrätin wurde über Barrieren für die **Inklusion** und darüber, was Mitarbeiter*innen der Jugenddienste brauchen, um Jugendliche mit Behinderungen besser zu erreichen können, diskutiert. Die Umweltaktivistin Magdalena Gschnitzer machte in ihrem Workshop Respekt und **Nachhaltigkeit** zum Thema. Lukas Schwienbacher von der Fachstelle Gewalt vom Forum Prävention beschäftigte sich gemeinsam mit den Jugendarbeiter*innen mit Fragen und Handlungsmöglichkeiten rund um das Thema **Gewalt**. Der Workshop der österreichische Beratungsstelle **Extremismus** hatte den Titel „Radikal, extrem, fanatisch – was tun?“. Respekt fängt bei sich selber an: **Achtsamkeit** und Respekt im Umgang mit unseren Belastungen wurde mit dem Psychologen Hartmann Raffener aufgegriffen. **Vernetzung**, Partizipation und Respekt im täglichen Arbeiten im Team und vor Ort mit Netzwerkpartner*innen standen im Mittelpunkt des Austausches mit dem Referenten für interreligiösen Dialog Giorgio Nesler.

Respekt kann Brücken bauen und neue Perspektiven eröffnen

Es gibt keine allgemeingültige Definition für Respekt, jedoch haben wir feine Antennen, Respektlosigkeit zu erkennen – darin sind wir Expert*innen. Respekt sich selbst und anderen gegenüber sollte deshalb hin und wieder auf dem Prüfstand gestellt werden. Deshalb war es der Arbeitsgemeinschaft der Jugenddienste (AGJD) ein Anliegen, bei der Frühjahrstagung Respekt zum Thema zu machen. Respekt bedeutet vieles, es ist jedoch vor allem eine Haltung. Zum Abschluss unterstrich der Geschäftsführer der AGJD Karlheinz Malojer noch „Respekt kann Brücken bauen und neue Perspektiven eröffnen, aber vor allem ist Respekt unumgänglich in einer Welt in der alle Menschen gleichwertig mit ihren Potentialen und Fähigkeiten teilhaben und an deren Gestaltung wir alle gemeinsam mitwirken“.



ARBEITSGEMEINSCHAFT
DER JUGENDDIENSTE



JUGENDDIENSTE SIND VIELSEITIG: Die Berichte der Jugenddienste im Rahmen der Vollversammlung und im Mediengespräch zeigten, dass sich durch die Tätigkeit der Jugenddienste junge Menschen vor Ort verwurzelt fühlen. Die mobile Jugendarbeit beobachtet, versteht und berät, sie tritt mit jungen Menschen in Beziehung und gibt jungen Menschen einen Platz im Dorf. Ebenso erhalten junge Menschen die Möglichkeit organisatorische, soziale und kommunikative Fertigkeiten zu erwerben: sei es als Sommerbetreuer*innen der Jugenddienste, als junge Ehrenamtliche oder Multiplikator*innen. Junge Menschen wollen sich engagieren, sie wollen ihr Umfeld und die Gesellschaft mitgestalten. Junge Menschen haben offene Ohren und möchten auch für andere da sein, dabei unterstützen und motivieren die Jugenddienste.

JUGENDDIENSTE SIND WICHTIG: Der zuständige Landesrat Philipp Achammer verweist auf die Wichtigkeit der Jugenddienste und ihr WIRKEN. Durch ihre Tätigkeit bieten sie jungen Menschen ein Erlebnis-, Aktivitäts- und Bildungsfeld. Auftrag der Jugendarbeit ist es auch, dass allen jungen Menschen gesellschaftliche Zugehörigkeit gewährt und gesichert wird und die Jugenddienste leisten hier einen erheblichen Beitrag.

Die (aktuellen) Herausforderungen für die Jugenddienste sind groß, stellvertretend repräsentiert die AGJD deren Anliegen und ist gleichzeitig eine Plattform für gemeinsame Entwicklungen. Damit die Jugenddienste jedoch weiterhin für und mit jungen Menschen WIRKEN können und diese WACHSEN, muss Jugendarbeit als gesamtgesellschaftliche Aufgabe gesehen werden. Es bedarf auch weiterhin politisch Unterstützung in den verschiedensten Bereichen, gerade beim Abbau von bürokratischen Hürden und im Bereich einer gesicherten Finanzierung, so abschließend die Vorsitzende Sonja Plank.

INFORMATION ZU UNS:

Die Arbeitsgemeinschaft der Jugenddienst (AGJD) ist der Zusammenschluss der 18 Jugenddienste Südtirols, des Nëus Jëuni Gherdëina und des Jugendbüros Passeier: Unser zentrales Anliegen diese Einrichtungen in ihrer Tätigkeit zu unterstützen. Wir verbinden die Jugenddienste zu einem landesweiten Netzwerk.

Als Kompetenzstellen zur Förderung der Jugendarbeit und Jugendpolitik arbeiten die 18 Jugenddienste, Nëus Jëuni Gherdëina und das Jugendbüro Passeier (kurz die 20 Jugenddienste) gemeindeübergreifend und sind in nahezu allen Gemeinden präsent. Sie verstehen sich als Motor von Prozessen der Regionalentwicklung im Bereich der Jugendarbeit und -politik und versuchen die notwendigen Rahmenbedingungen vor Ort zu schaffen. Ziel der Jugenddienste ist es, junge Menschen zu begleiten, sie zu mündigen Persönlichkeiten zu entwickeln, die selbstbestimmt und mitverantwortlich ihr Leben und die demokratische Gesellschaft gestalten. Die Tätigkeiten der Jugenddienste sind vielfältig, plural strukturiert und orientieren sich an den örtlichen „Bedürfnissen“. Die Kernhandlungsfelder der Jugenddienste sind folgende:

- Unterstützung und Begleitung - Jugenddienste greifen unter die Arme
- Netzwerkarbeit - Jugenddienste spinnen Netze
- Projektarbeit - Jugenddienste bewegen
- Lobbyarbeit - Jugenddienste treten für junge Menschen ein
- Informationsservice und Beratung - Jugenddienste informieren

Mehr Infos: www.jugenddienst.it